



**Tagesklinik eröffnet**  
32 neue psychiatrische  
Behandlungsplätze

Seite 2



**Neues Fachbuch**  
Einzigartiges Experten-  
wissen gesammelt

Seite 3



**Außergewöhnliche  
Operation**  
Acht-Kilo-Tumor  
entfernt

Seite 4

## Staatssekretär Bahr im St. Franziskus-Hospital Münster Leistungsnetzwerk ist zukunftsweisend



Daniel Bahr (z.v.l.) informierte sich im St. Franziskus-Hospital Münster.

Lohmeier

Bei einem Besuch im St. Franziskus-Hospital Münster informierte sich Daniel Bahr MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, über unterschiedliche Ansätze zur Überwindung von

Sektorengrenzen innerhalb des Gesundheitswesens. Die im münsterschen Krankenhaus bereits verwirklichten konkreten Möglichkeiten, Leistungen zum Wohl insbesondere älterer Patienten zu vernetzen, waren

Hauptthema des dreistündigen Besuchs. Mit einem Rundgang durch das FranziskusCarré und dem Besuch einzelner Praxen bekam der Staatssekretär ein Bild von der praktischen Umsetzung der besonderen Sektoren-Vernetzung. Die diesbezüglichen Konzepte in der Franziskus Stiftung stuft er als zukunftsweisend ein. Besonderes Interesse zeigte der Staatssekretär auch an der Frage, wie Ärzte und Pflegekräfte heute und in Zukunft gewonnen und dauerhaft qualifiziert werden können. Hierbei wurden die aktuellen Bemühungen und Projekte der Franziskus Stiftung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorgestellt. Die Gastgeber stellten das FranziskusCarré als ein

überzeugendes und seit mehr als zwei Jahren erprobtes Modell zur Verzahnung spezialisierter fachärztlicher Versorgung zwischen niedergelassenen Ärzten und dem Krankenhaus vor. Über 40 niedergelassene Ärzte arbeiten dort in 17 selbstständigen Facharztpraxen eng mit dem St. Franziskus-Hospital zusammen. Konzepte etwa zur verbesserten Versorgung von Diabetes-Patienten oder Frauen mit Risikoschwangerschaften sind bereits erfolgreich umgesetzt worden. Durch die gute Zusammenarbeit aller Ärzte, Therapeuten und weiteren Dienstleister ist ein „Gesundheits-Campus“ mit einem breiten ambulanten und stationären Angebot unter einem Dach entstanden.

## Zertifikate und Auszeichnungen

### Bestätigte Qualität

Zertifizierungen, Anerkennungen und Auszeichnungen stellen für Krankenhäuser externe Bestätigungen von hoher medizinischer, pflegerischer und organisationaler Qualität dar. In den vergangenen Wochen haben mehrere Hospitäler der Franziskus Stiftung erneut derartige Bestätigungen von Kompetenz erhalten:

- Das **St. Franziskus-Hospital Ahlen** wurde erfolgreich nach dem Verfahren KTQ mit proCumCert – den Zusatzkriterien für konfessionelle Häuser – rezertifiziert.

- Ebenso hat sich die Fachklinik **St. Rochus-Hospital Telgte** erfolgreich der Rezertifizierung nach KTQ mit proCum Cert gestellt.

- Das im vergangenen Jahr gegründete Darmzentrum des **St. Franziskus-Hospitals** Münster hat das Qualitätszertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert) erhalten.

- Ebenfalls mit dem Qualitätszertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft (OnkoZert) ausgezeichnet wurde das Prostatakrebs-Zentrum der Fach-

abteilung für Urologie des **St. Josefhospitals Uerdingen**.

- Als eine von neun Kliniken im Ruhrgebiet erhielt die Unfallchirurgie des **St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort** die Zerti-

fizierung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und damit die Anerkennung als erstes „Lokales Traumazentrum“ in der Region.



Externe Anerkennungen, wie hier für die Urologie des St. Josefhospitals Uerdingen, belegen Qualität – und die nützt Patienten und Mitarbeitern.

Baum



Schweda



Kleditzsch



Tenbohlen

## Noch nutzerfreundlicher Internet-Auftritt

Die Franziskus Stiftung ([www.st-franziskus-stiftung.de](http://www.st-franziskus-stiftung.de)) und ihre Einrichtungen haben ihren Internet-Auftritt modernisiert und noch nutzerfreundlicher gestaltet. „Das Internet hat sich in jüngster Zeit technisch erheblich weiterentwickelt und die Informationsbedürfnisse und Ansprüche der Nutzer sind gestiegen“, so Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Goedereis. Diesen Impuls nimmt die Franziskus Stiftung auf: Mit mehr Informationen, mehr Transparenz, klarer Navigation, Angeboten für spezielle Zielgruppen und vielen Möglichkeiten zu Dialog und Kommunikation.

Die neuen Internetseiten richten sich insbesondere an Patienten, Besucher, einweisende Ärzte und Bewerber. Diese Gruppen finden unterschiedliche Einstiegsangebote auf den Webseiten vor. Wie der bisherige Auftritt ist der neue ebenfalls weitgehend barrierefrei. Die neuen Internetseiten sind überdies eingebettet in das neue Erscheinungsbild der Franziskus Stiftung.

## Ambulante Dienste Neue Fahrzeuge

Die Ambulanten Dienste St. Josef, Tochtergesellschaft der St. Josef-Krankenhaus Bockum-Hövel GmbH, Hamm, haben eine neue Fahrzeugflotte mit neuem Erscheinungsbild für den ambulanten Pflege- und Palliativpflegeeinsatz angeschafft. Mit der Inbetriebnahme der Dienstfahrzeuge setzen das St. Josef-Krankenhaus Hamm-Bockum-Hövel und seine Ambulanten Dienste ein deutliches Zeichen für Kontinuität und Qualität in der medizinischen Versorgung in Hamm und Umgebung – insbesondere nach dem Trägerwechsel. „Unsere Mitarbeiter freuen sich auf die neuen Autos. Auch im Jahr 2010 möchten wir durch unser Pflegeangebot überzeugen“, so Judith Reher, Leiterin des ambulanten Pflegedienstes. Dieser bietet Pflege und Betreuung für jährlich mehr als 750 Patienten an. Der neue Bestand umfasst 19 Kompaktwagen vom Typ Seat Ibiza Ecomotive und Seat Altea Ecomotive, die sich durch geringen Verbrauch und niedrigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auszeichnen.

## Grundstein gelegt Neues Ärztehaus

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Media Vita – eine Tochter der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen – hat den Grundstein für das „Stephanus-Carré“ gelegt: ein dreigeschossiges Ärztehaus im Hammer Stadtteil Bockum-Hövel. Es wird voraussichtlich im März 2011 fertig gestellt.

Unter einem Dach vereint das StephanusCarré im Erdgeschoss eine Apotheke und eine physiotherapeutische Praxis, im ersten Obergeschoss eine Hausarztpraxis, im zweiten Obergeschoss drei weitere (Facharzt-)praxen und im Dachgeschoss eine therapeutische Praxis. Im Untergeschoss wird eine Tiefgarage mit 18 Stellplätzen entstehen. Alle Ebenen sind per Aufzug erreichbar, die gesamte Raumkonzeption ist barrierefrei. Der Neubau an der Hammer Straße Ecke Dörholtstraße wird zudem mit modernster Energietechnik wie etwa Erdwärmeheizung ausgestattet. Das technische Konzept sieht auch für alle Praxen die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung einer Telefon- und IT-Anlage vor. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 2,7 Millionen Euro; die Bauzeit ist auf 13 Monate veranschlagt. Im StephanusCarré werden 18 bis 20 Arbeitsplätze entstehen.

## Psychiatrie in Ahlen Neue Tagesklinik

Mit einer Feierstunde wurde die in anderthalbjähriger Bauzeit errichtete Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie und Gerontopsychiatrie in Ahlen im März offiziell eröffnet.

Die Tagesklinik ist eine Außenstelle des St. Rochus-Hospitals Telgte. Sie bietet 32 Behandlungsplätze zur Akutbehandlung von psychisch kranken Patienten. Davon sind zwölf Plätze speziell für ältere Patienten vorbehalten. Behandelt werden können praktisch alle psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Schizophrenien, Anpassungsstörungen, Angst- oder Zwangsstörungen, Essstörungen, Borderline-Störungen und Demenzerkrankungen. Das Behandlungsangebot erfasst Ergo- und Bewegungstherapie, Einzel- und Gruppentherapie, pflegerische und sozialarbeiterische Begleitung sowie medizinische Untersuchung, Diagnostik und Behandlung. Zum derzeit 17-köpfigen Team zählen Ärzte, eine Psychologin, Krankenschwestern und -pfleger, Sozialarbeiterinnen, Ergotherapeuten und eine Bewegungstherapeutin.

Bereits unmittelbar nach Fertigstellung des Gebäudes hatten sich zahlreiche Besucher bei einem Tag der Offenen Tür ein Bild der Tagesklinik gemacht.

## TERMINE

**5. - 7. Mai**  
Hauptstadtkongress  
Berlin, ICC  
[hauptstadtkongress.de](http://hauptstadtkongress.de)

**31. Mai**  
Weltnichtrauchertag  
[who-nichtrauchertag.de](http://who-nichtrauchertag.de)

**5. Juni**  
Tag der Organspende  
Aktionen in  
Stiftungseinrichtungen  
[fuers-leben.de](http://fuers-leben.de)

**19. Juni**  
Sport- und Familienfest  
Ahlen, Wersstadion  
[mitarbeiterportal.sfs](http://mitarbeiterportal.sfs)

## Wenn Gefäß-Erkrankungen schon in jungen Jahren auftreten

Gefäß-Erkrankungen im Kindesalter sind glücklicherweise selten. „Bei Eltern und bei den mit Kindern befassten Ärzten erzeugen sie mitunter aber eine gewisse Hilflosigkeit, da diese – mit einem solchen Krankheitsbild konfrontiert – dann auf fachspezifischen Rat angewiesen sind“, weiß Professor Dr. Wilhelm Sandmann. Genau dieser Rat ist bisweilen schwer zu bekommen: Nur wenige Ärzte verfügen über entsprechendes Expertenwissen.

### Wissenschaftliche Beiträge

Daher hat Professor Sandmann, Leiter der Klinik für Gefäßchirurgie des St. Bernhard-Hospitals Kamp-Lintfort, jetzt eine Reihe bedeutender wissenschaftlicher Beiträge zu Gefäß-Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, verfasst von Spezialisten aus Deutschland und den USA, in Buchform zusammengestellt und gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Siamak Pourhassan veröffentlicht. „Gefäß-Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter“, so lautet der Titel des in seiner Art einzigartigen Werkes. „Damit schließen wir eine auffällige Lücke im deutschsprachigen Schrifttum, welche derzeit allerdings gleichermaßen auch in der internationalen Literatur klafft“, so Professor Sandmann. Der Spezialist ist seit den 1970-er Jahren operativ in der Gefäßchirurgie tätig und zählt zu den Begründern dieser medizinischen Disziplin in Deutschland. „Gefäßchirurgische Techniken, die bei Erwachsenen zwar zum Ziel führen können, berücksichtigen nicht immer die Besonderheiten und speziellen Reaktionen des noch unausgereiften Gefäßsystems im Kindes- und Jugendalter“, betont der Kamp-Lintforter Chefarzt. Andererseits würden Gefäß-Erkrankungen bei Kindern nicht selten fehldiagnostiziert oder als inoperabel eingestuft, kurative oder dauerhafte Lösungen unterblieben. Teilweise würden therapeutische Optionen sogar verkannt

oder es komme zu Misserfolgen in der Behandlung.

### Experten-Empfehlungen

Nicht zuletzt deshalb hätten es die Herausgeber für angebracht gehalten, die aus einer Fachkonferenz zum Thema „Kindliche Gefäß-Erkrankungen“ hervorgegangenen Beiträge in Buchform vorzulegen. „Damit sind im Bedarfsfall Ratschläge und Empfehlungen von Fachleuten zu diesem Thema vorhanden“, so Professor Sandmann.

Im Mittelpunkt des Buches steht die Idee, die Diagnostik und Therapie von Gefäß-Erkrankungen nicht nur innerhalb einer Fachdisziplin zu erörtern, sondern „synoptisch“ mit mehreren beteiligten Partnern zu diskutieren – darunter Pädiatrie, Radiologie, Nephrologie, Neurologie, Kardiologie, Gerinnungsphysiologie und andere. Das Spektrum

der Themen reicht von der Embryologie des kindlichen Kreislaufsystems über Entzündungen von Blutgefäßen bis hin zu verschiedenen chirurgischen Behandlungsoptionen bei Verengungen der Bauch-Aorta. Die interdisziplinäre Autorenschaft gewährleistet einen umfassenden Überblick.

### Operative Erfahrungen

Zugleich stellt das Buch eine Plattform für die Präsentation operativer Erfahrungen dar, die Professor Sandmann an mehr als 300 Kindern mit Gefäß-Erkrankungen im Lauf der Jahre gewonnen hat. Sie zeugen vom medizinischen Fortschritt der jüngsten Zeit: „Die Herstellung einer normalen Gefäßanatomie vor dem Hintergrund von Gefäßdysplasien, seien diese nun stenosierender oder aneurysmatischer Art, ist genauso mög-

lich geworden wie die Korrektur von traumatisch oder iatrogen entstandenen Gefäßläsionen“, so der Chefarzt.

Das Buch vereint 21 Fachbeiträge von 20 Autoren bzw. Autorentams. Aus den Reihen der Franziskus Stiftung ist neben Professor Sandmann auch Dr. Michael Pillny, Leiter der Abteilung für Gefäßchirurgie des Elisabeth Krankenhauses Recklinghausen-Süd, beteiligt. Der von ihm als Hauptautor – unter Mitwirkung von weiteren Co-Autoren – verfasste Artikel trägt den Titel „Fehlbildungen der V. cava inferior – Therapie“.

*Pourhassan, S., Sandmann, W., (Hgg.), Gefäß-Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, Berlin & Heidelberg: Springer Verlag 2010, 278 S., ISBN 978-3-7985-1759-2*



Prof. Wilhelm Sandmann aus Kamp-Lintfort hat mit seinem Fachbuch eine Lücke in der wissenschaftlichen Literatur geschlossen.

Verfürth

## Acht-Kilo-Tumor entfernt



Er nahm die außergewöhnliche Operation vor: Chefarzt Dr. Reinhard Becker, Leiter der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Baum

Einen acht Kilo schweren Tumor entfernte erfolgreich Dr. Reinhard Becker, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am St. Josefshospital Uerdingen, einer 63-jährigen Patientin aus dem rechten Eierstock. „Das war ein schwieriger Eingriff. Ein Platzen des Tumors wäre gefährlich geworden“, berichtet Becker.

Die 63-jährige kam mit Schmerzen im Bauchraum zu ihm. Kurz zuvor hatten die Internisten des St. Josefshospitals sie bereits untersucht und einen riesigen Tumor lokalisiert. „Dank der engen Zusammenarbeit mit allen Abteilungen des Hauses wussten wir, dass uns ein kindskopfgroßer Tumor erwartete. Er füllte den ganzen Bauchraum aus“,

erläutert der Chefarzt. Die Herausforderung war, den Tumor im Ganzen aus dem Bauchraum herauszulösen. Es galt zu verhindern, dass sich die im Tumor befindliche Flüssigkeit, die voller Krebszellen war, in den Bauchraum ergoss. Während der Operation untersuchten die Pathologen durch einen Schnellschnitt die Geschwulst. Die Diagnose war erwartungsgemäß: bösartig. Doch Dr. Becker und seiner Mannschaft gelang die komplizierte Aufgabe. Sie lösten den Tumor in einem Stück aus dem Bauchraum.

Die beste Nachricht für die Patientin des St. Josefshospitals: Da sich die Krebszellen bisher nur im Tumor angesiedelt hatten, ist sie durch die Operation nun

vollkommen geheilt. Sie muss weder mit Chemo- noch mit Strahlentherapie – wie sonst bei einer Krebserkrankung üblich – nachbehandelt werden.

Eierstockkrebs hat die höchste Sterblichkeitsrate bei Frauen. Jede sechste Krebserkrankung betrifft diese bösartige Krebsart. In Deutschland erkranken daran jährlich etwa 8.000 Frauen. Besonders tückisch dabei: Eierstockkrebs verursacht weder charakteristische Frühsymptome noch direkte Schmerzen. Deshalb haben sich bereits bei der Hälfte aller Frauen Metastasen gebildet, wenn sie – oft erst sehr spät – einen Arzt aufsuchen und die Krankheit dort diagnostiziert wird.

## Camp(us)-Lintforter Medizinische Gespräche Neue Fortbildungsreihe gestartet

Die Intensivierung des Dialogs zwischen niedergelassenen Ärzten und dem Hospital: Das ist das Ziel der neuen Fortbildungsreihe „Camp(us)-Lintforter Medizinische Gespräche“.

Den erfolgreichen Auftakt markierte die erste Veranstaltung am 10. März zum Thema „Spannungsfeld Antikoagulation in Praxis und Klinik“. Sie fand im Rokoko-Saal des Klosters Kamp statt – der als Ort auch aller nachfolgenden Fortbildungen vorgesehen ist. Über 70 Interessierte nahmen an der Pilotveranstaltung der Reihe teil. Die Hauptreferenten Professor

Dr. Heyder Omran und Dr. Helmut Löwenich informierten dabei über die neue Leitlinie zur Thrombose-Prophylaxe und das so genannte Bridging. Krankenhausärzte und niedergelassene Ärzte hatten für die anschließende Diskussion – moderiert von den Chefärzten Professor Dr. Wilhelm Sandmann und Professor Dr. Patrick R. Verreet, auf deren Initiative die Camp(us)-Lintforter Medizinischen Gespräche maßgeblich zurückgehen – zahlreiche Fragen mitgebracht.

Am 24. April fand die zweite Veranstaltung der „Campus-Reihe“ im Kloster Kamp statt. Thema

war das so genannte GIST-Syndrom, eine spezielle Tumorart des Verdauungstraktes.

Die dritte Veranstaltung folgt am 19. Mai. Die Experten befassen sich dann mit dem Thema „Der kalte Bauch – Ätiologie, Diagnostik und Therapie der viszeralen Durchblutungsstörungen à la carte“.

Dazu wird es acht wissenschaftliche Beiträge geben. Zu den Referenten zählen neben Chefärzten aus dem St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort auch Kollegen aus den Kliniken der Universität Duisburg/ Essen und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie aus dem Evangelischen Bethesda-Johanniter Klinikum Duisburg.



Die Mai-Fortbildung in Kloster Kamp befasst sich mit dem Thema „Der kalte Bauch“. Verfürth

Die St. Franziskus-Stiftung Münster ist eine katholische Krankenhausgruppe in Nordwestdeutschland. Mit Sitz in Münster trägt die Stiftung Verantwortung für 15 Krankenhäuser sowie sieben Behinderten- und Senioreneinrichtungen im Münsterland, am Niederrhein, im Ruhrgebiet und im Land Bremen.

St. Franziskus-Stiftung Münster · St. Mauritz-Freiheit 46 · 48145 Münster

IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
St. Franziskus-Stiftung Münster  
St. Mauritz-Freiheit 46  
48145 Münster  
info@st-franziskus-stiftung.de  
www.st-franziskus-stiftung.de

**Redaktion:**  
Winfried Behler (verantwortlich)  
Tel. (0251) 27079-50  
behler@st-franziskus-stiftung.de

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.

Volker Tenbohlen  
Tel. (0251) 27079-55  
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

**Umsetzung:** lege artis

**Druck:** Lonnemann, Selm  
(2.400 Exemplare)

**Erscheinungsweise:** 6 x jährlich,  
nächste Ausgabe: Juni 2010